

Mailand und Veltlin kamen zur zisalpinischen Republik. Der Friede zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche sollte durch besondere Bevollmächtigte von seiten des letzteren geregelt werden; als Kongressort ward Rastatt bestimmt.

Inzwischen waren Bevollmächtigte der schwäbischen Kreisländer zu Ravensburg versammelt, um über die Verteidigung des Vaterlandes Rat zu pflegen. Von seiten Liechtensteins wohnte dieser Beratung der Landvogt Menzinger bei. Der hiesige Stand, so lautete seine Vollmacht, werde nach Verhältnis zu einem so erhabenen Zweck alles beizutragen sich angelegen sein lassen (22. Oktober 1797). Aber man kam im Anfang zu nichts und tausend Bedenklichkeiten und Einwendungen wurden laut. „Als der Friede verkündigt worden (berichtet Menzinger), da ging alles gut und man wurde alsbald einig. Der hiesige Stand hätte 100 Mann stellen müssen.“ Der Friedenskongress wurde in Rastatt eröffnet am 9. Dezember und zog sich sehr in die Länge.

Während der Verhandlungen in Rastatt besetzten die Franzosen Rom, erklärten es für eine Republik und führten den Papst Pius VI. gefangen nach Frankreich, weil er zu solchen Gewalttaten und Beraubungen seine Zustimmung versagte. Nicht minder gelang es ihnen, die alte Eidgenossenschaft der 13 Orte aufzulösen und an ihre Stelle die geeinte helvetische Republik zu setzen. Seit dem Beginne der französischen Staatsumwälzung waren in verschiedenen Theilen der Schweiz mehr oder minder bedeutende Unruhen ausgebrochen. Der Grund zu denselben lag in der Ungleichheit der Rechte, in welchen die Landschaften zu den herrschenden Städten standen, und in den Untertanenländern, welche über vielfachen Druck klagten und frei sein wollten. So klagten die Werdenberger gegen Glarus und meinten, die Stunde ihrer Befreiung sei gekommen; so die Veltliner über ihre bündnerischen Oberherren und kündigten ihnen den Gehorsam auf. Als Napoleon siegreich in Mailand einzog, vernahm er die Bitten der Veltliner um Befreiung vom Joch der drei Bünde und weil von seiten dieser nichts nachdrückliches geschah, wurde das Veltlin mit der zisalpinischen (oberitalienischen) Republik vereinigt. Der Volksausschuß zu Sondrio legte Beschlagnahme auf das Eigentum bündnerischer Privaten, das man auf acht Millionen Lire schätzte. Vergeblich erschienen eidgenössische und bündnerische Abgeordnete zu Rastatt und baten die Mächte um ihre Verwendung. Die Franzosen vereinigten auch das Gebiet von Pruntrut (Kanton Bern), welches zum deutschen Reich gehörte, mit Frankreich, besetzten das anstokende Münstertal, nahmen Mühl-